



*Unser Kindergarten
als Gemeinschaft*

NO-HUTENOK



Ein Kind
hat hundert Möglichkeiten:
Ein Kind
hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken.
Es besitzt hundert Weisen
zu denken,
hundert Weisen
zu spielen,
hundert Weisen
zu sprechen.
Hundert, immer hundert Weisen
zu hören,
zu staunen,
zu lieben.
Hundert Möglichkeiten
zum Singen,
zum Verstehen.
Hundert Welten
zu erfinden,
hundert Welten
zu träumen.
Ein Kind
hat hundert Sprachen,
aber neunundneunzig
werden ihm geraubt....

Loris Malaguzzi

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Grußwort.....	3
1. Hand in Hand – Willkommen im Kindergarten Friedensstraße.....	4
1.1. Geschichte und Lage unseres Kindergartens	4
1.2. Unsere Räumlichkeiten.....	4
1.3. Unser Garten.....	4
1.4. Aufnahme und Betreuungskosten.....	5
1.5. Öffnungszeiten und Ferienregelung	5
1.6. Mitarbeiter und Gruppen	5
2. Hand in Hand von Anfang an	6
2.1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	6
2.2. Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.....	7
Zweijährige	7
Soziale Erziehung	9
Religiöse Erziehung	9
Spiel	10
Sprache	10
Körper und Motorik	11
Sinne	11
Denken.....	12
Beobachtung und Dokumentation	12
2.3. Fortbildung und Teamarbeit.....	13
3. Hand in Hand mit allen Beteiligten	13
3.1. Hand in Hand mit den Eltern	13
3.2. Hand in Hand mit der Kirchengemeinde	14
3.3. Hand in Hand mit der Fachberatung und dem Diakonischen Werk	15
3.4. Hand in Hand mit den Schulen.....	15
3.5. Hand in Hand mit dem Seniorenheim und anderen Einrichtungen	15
3.6. Hand in Hand mit Ärzten, Therapeuten und Behörden	15
Literaturhinweise.....	16

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindergarten.

Die vorliegende Konzeption wurde von den pädagogischen Mitarbeitern des Evang. Kindergartens Friedensstraße 22 in Bad Rappenau erstellt und bildet die Grundlage unserer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir beschreiben darin die klar umrissene Grundvorstellung unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Konzeption haben wir unter das Leitmotiv „**Hand in Hand – Unser Kindergarten als Gemeinschaft**“ gestellt. Mit diesem Schriftstück wollen wir die tägliche pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar machen.

Grundlage unserer Arbeit ist das „Evangelische Profil“ und der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“.

Fragen zu unserem Kindergarten beantworten wir gerne im persönlichen Gespräch.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Johanna Hofmann
Brigitte Hoher
Andrea Collmer
Birgit Grylicki
Regina Lothhammer
Katharina Stein
Esther Wolay

Bad Rappenau im Mai 2010

Grußwort

Diese Konzeption wird im Jahr des 25. Jubiläums unseres Kindergartens in der Friedenstraße veröffentlicht. In einer Zeit, in der sich die Kindergärten in unserem Land vor viele neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt sehen: z.B. Umsetzung des ‚Orientierungsplans für das Land Baden-Württemberg‘, Veränderung der Angebotsstrukturen, Kleinkindbetreuung etc.

Eine gute Gelegenheit also die Aufgaben und Strukturen in unserem Kindergarten auch unter diesen neuen Gegebenheiten zu bedenken und zu beschreiben.

Als evangelische Kirchengemeinde können wir dabei auf eine über 125-jährige Geschichte unserer Kindergärten zurückblicken.

So steht unsere Arbeit im Dienst der Kinder schon in einer langen Tradition evangelischer Bildungs- und Erziehungstätigkeit in unserer Stadt und unserer Gemeinde.

Sie hat ihren bleibenden Grund, in dem was Jesus uns im Blick auf die Kinder vorgelebt und aufgetragen hat: *„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes... Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“* (Markusevangelium 10, 14+16)

Das ‚Evangelische Profil‘ unseres Kindergartens ist aber keineswegs nur konfessionell zu verstehen. Es zielt vielmehr auf die Vermittlung grundlegender Werte des menschlichen Zusammenlebens.

Dies macht auch das Motto unseres Kindergartens deutlich:

„Hand in Hand – Unser Kindergarten als Gemeinschaft“.

Im Miteinander von Kindern, Erzieherinnen, Familien und Gemeinde soll eine Gemeinschaft erfahrbar werden, die ihren Grund hat in der Liebe Gottes.

So wünsche ich allen, die am ‚Unternehmen‘ Kindergarten beteiligt sind, dass die in dieser Konzeption vorgelegten Worte und Gedanken im Alltag des Kindergartens immer wieder mit Leben und vor allem mit Liebe erfüllt werden können.

Dazu schenke Gott uns allen seinen Segen.

Pfarrer Joachim Bollow
Bad Rappenau im Juni 2010

1. Hand in Hand – Willkommen im Kindergarten Friedensstraße

1.1. Geschichte und Lage unseres Kindergartens

Die Grundlage unseres Kindergartens schuf der örtliche Frauenverein und die evangelische Kirchengemeinde Rappenau. Schon 1864 gab es eine „Kinderschule“, um den Kindern Bildung und Erziehung zu ermöglichen.

Das erste Kindergartengebäude an der Siegelsbacher Straße wurde 1884 bezogen.

Mit der Entscheidung für den Neubau und Betrieb des Kindergartens in der Friedensstraße bekräftigte die Evangelische Kirchengemeinde 1985 ihr soziales Engagement für Familien und die zukünftigen Generationen.

Unser Kindergarten befindet sich in einer verkehrsberuhigten und zentralen Lage nur wenige Gehminuten vom Ortskern entfernt. Er liegt zwischen dem Neubaugebiet und dem ursprünglichen Ortskern unmittelbar neben der Grundschule und den beiden Turnhallen. Die „Albert–Schweitzer–Förderschule“ sowie das „Haus der Betreuung und Pflege“ sind in direkter Nähe.

Durch die zentrale Lage ist es uns möglich, mit den Kindern in kurzer Zeit verschiedene Spielplätze, Parkanlagen und den nahe gelegenen Wald zu besuchen und zu erkunden.

1.2. Unsere Räumlichkeiten

Unser großzügig gestalteter **Eingangsbereich** bietet uns zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten.

Gruppenübergreifenden Angeboten kann hier genauso Raum gegeben werden wie dem Bewegungsbedürfnis der Kinder. Auch für Elternabende, Feste und andere Veranstaltungen eignet sich dieser Bereich.

Von hier aus führen Türen zu den einzelnen Gruppenräumen.

Zu jedem **Gruppenraum** gehören eine **Garderobe**, ein **separater Waschraum**, eine **kindgerechte Küche** sowie ein kleiner **Nebenraum**.

Für vielfältige Kleingruppenaktivitäten mit den Kindern und für Besprechungen mit unseren Kooperationspartnern steht uns ein **weiterer Raum** zur Verfügung.

Der **Turnraum** bietet uns die Möglichkeit zur Bewegungserziehung und Kleingruppenarbeit.

Die **zusätzliche Küche** steht uns nicht nur bei Festen und Feiern zur Verfügung.

Für anfallende Verwaltungsaufgaben und Gespräche nutzen wir das **Büro**.

1.3. Unser Garten

Wir sind umgeben von Grün- und Wiesenflächen und verfügen über einen großzügig angelegten Garten, der den Kindern vielfältige Spiel- und Erlebnismöglichkeiten bietet. An sonnigen und heißen Tagen spenden Sträucher und hohe Obstbäume angenehmen Schatten im hinteren Bereich des Gartens. Hier befindet sich auch die **große Spielwiese** mit **Erdhügel**, **Rutsche** und **Klettergerüst**.

Im **Weidenzelt** und im **Spielhaus** finden die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit zum ungestörten Spielen in Kleingruppen.

Eine **Markise** schützt uns im vorderen Bereich vor zu starker Sonneneinstrahlung. Die **Vogelnestschaukel** und die **Bewegungsbaustelle** sind für die Kinder besonders einladend und motivierend.

Zwei größere und ein kleinerer Sandkasten sowie ein überdachter **Hartplatz** runden unseren großflächig gestalteten Außenspielbereich ab.

1.4. Aufnahme und Betreuungskosten

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder zwischen zwei und sechs Jahren. In der Regel werden die Kinder mit der Vollendung des dritten Lebensjahres in unseren Kindergarten aufgenommen.

Wir nehmen auch Kinder mit Behinderungen auf. Für die Integration ist eine intensive Zusammenarbeit bereits vor der Aufnahme des Kindes nötig. Um entsprechende Rahmenbedingungen ermöglichen zu können, ist es wichtig, gemeinsam mit den Eltern, dem Träger und anderen Institutionen zu kooperieren.

Vor der Aufnahme des Kindes findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt.

Im Stadtgebiet ist der Elternbeitrag einheitlich nach dem Württemberger Modell geregelt. Für unseren Kindergarten wird der Jahresbeitrag auf 11 Monate umgelegt, der August ist beitragsfrei. Die aktuellen Beiträge können Sie bei der Anmeldung oder telefonisch erfragen. Wohngeldempfängern bietet die Stadt eine Ermäßigung an, die auf dem Rathaus beantragt werden kann.

Kinder ab zwei Jahren können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf freie Plätze in unseren VÖ – Gruppen aufgenommen werden, sofern diese Plätze voraussichtlich zwei Monate nicht mit Dreijährigen belegt werden können. In einem Vorgespräch werden die notwendigen Voraussetzungen geklärt. Dazu gehört das Einverständnis der Eltern mit unserem Eingewöhnungskonzept. Der Kindergartenplatz für ein zweijähriges Kind kostet den doppelten Beitrag.

1.5. Öffnungszeiten und Ferienregelung

Sie können zwischen zwei Betreuungszeiten wählen:

Regelgruppe

Mo, Di und Do: 8:00 bis 12:15 Uhr + 13:30 bis 16:00 Uhr
Mi: 8:00 bis 12:30 Uhr
Fr: 8:00 bis 14:00 Uhr

Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten

Mo - Fr: 7:30 bis 13:30 Uhr

Wir haben insgesamt 26 Schließtage im Jahr, die innerhalb der Schulferien liegen. Die genauen Ferienzeiten geben wir jeweils zu Beginn eines Kindergartenjahres (nach den Sommerferien) bekannt. Zusätzlich stehen uns zwei Tage im Jahr zur Planung unserer pädagogischen Arbeit zur Verfügung. An diesen Tagen ist der Kindergarten ebenfalls geschlossen.

1.6. Mitarbeiter und Gruppen

In unserer Einrichtung arbeiten sieben Fachkräfte in drei Gruppen in verschiedenen Teilzeitmodellen zusammen. Hausmeister, Reinigungskräfte sowie ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde sorgen für Pflege, Sicherheit und Instandhaltung unserer Einrichtung.

In der **Regelgruppe** arbeiten 2 Erzieherinnen.

Ab 8:00 Uhr können die Kinder im Freispiel verschiedenen Tätigkeiten nachgehen, vesperrn oder Bewegungsmöglichkeiten nutzen. In dieser Zeit finden auch unterschiedliche Kleingruppenaktivitäten statt. Gegen 10:30 Uhr wird aufgeräumt. Wir gehen in den Garten, wenn die weiteren Vorhaben dies zulassen. Danach treffen wir uns im Morgenkreis, den wir abhängig von Projekt und Situation in der Gruppe mit verschiedenen Elementen gestalten. Am Nachmittag überwiegen frei gewählte Aktivitäten.

In den **Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten** arbeiten jeweils 3 Erzieherinnen. Der Tagesablauf beginnt um 7:30 Uhr. Die Kinder können ihren Spielort und ihre Spielpartner im so genannten Freispiel selbst wählen. In dieser Phase gibt es Impulse und Angebote für Kleingruppen und die Gelegenheit zum freien Frühstück. Die Halle und der Garten stehen den Kindern nach Absprache in Kleingruppen ebenfalls zur Verfügung. Gegen 10.30 Uhr räumen wir auf. Danach findet unser täglicher Morgenkreis mit vielfältigen Aktivitäten statt. Anschließend wird in der jeweiligen Gruppe gemeinsam gegessen. Die zweite Freispielphase verbringen wir je nach Wetterlage im Garten oder im Gebäude. Wir sind flexibel und ändern den Tagesablauf je nach Projekt, Gruppensituation, Jahreszeit oder besonderen Aktionen. Dabei berücksichtigen wir die Wünsche der Kinder.

2. Hand in Hand von Anfang an

2.1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Die Lebenssituation und das Umfeld der Kinder haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Es gibt immer mehr „Ein – Eltern – Familien“, in denen Mutter oder Vater allein erziehend sind. Viele Familien haben weniger Kinder, etwa ein Drittel aller Kinder sind Einzelkinder.

Familien haben heute vielfältigere Aufgaben zu bewältigen, denn vor allem in der Gestaltung des Familienalltags haben sich bedeutsame Veränderungen vollzogen.

Diese Umstände haben Einfluss und Auswirkungen auf die Kinder. Ihr Verhalten, ihre Fähigkeiten und ihre Interessen werden davon geprägt.

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit mit eigenen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten. Es braucht Ruhe und Bewegung und hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo. Ein Kind ist neugierig und aktiv. Von Anfang an erforscht es seine Umwelt und sammelt Eindrücke von seinem Lebensumfeld. Innerhalb der ersten Lebensjahre lernt das Kind so viel wie zu keinem späteren Zeitpunkt.

Wichtig ist die Bindung an seine familiären Bezugspersonen und das Vertrauen zu seinen Erziehern, die es beim Erleben von Freiräumen und Grenzen begleiten und ihm im Konfliktfall Orientierung bieten.

Zunehmend wichtiger für das Kind werden andere Kinder und Menschen in seiner Umgebung. Es will teilhaben an der Gemeinschaft, sich als eigenständig erleben und erfahren, dass es durch sein Tun Einfluss nehmen kann. Diese Erfahrung motiviert das Kind zu weiterem Handeln.

Dabei eignet es sich Wissen und Handlungskompetenzen an. Gleichzeitig weist es mit seinem Interesse und seinen Handlungen auf die Begabungen hin, die in ihm stecken. Es zeigt durch sein Verhalten, welche Entwicklungsstadien es gerade durchläuft. Mit unserer erzieherischen Arbeit gehen wir darauf ein, erhalten so seine Eigenmotivation und entdecken mit ihm seine Talente.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Grundgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik, das Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, „Das Profil evangelischer Tageseinrichtungen in Baden“ und der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“.

Auf dieser Basis erfüllen wir die untrennbare Aufgabe von Betreuung, Erziehung und Bildung und ergänzen das Betreuungsangebot der Kernstadt mit unserem Evangelischen Profil.

Als Kindergarten der Evangelischen Kirchengemeinde sind wir offen für alle Kinder im vorschulischen Bereich ab zwei Jahren. Wir empfinden Vielfalt als Bereicherung und heißen Familien anderer Nationalitäten und Religionen willkommen.

2.2. Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern

Eingewöhnungszeit

In der Eingewöhnungsphase nehmen wir uns besonders viel Zeit für Ihr Kind und Ihre Familie. Durch das **Aufnahmegespräch** (S. 22) haben wir Gelegenheit, uns gegenseitig kennenzulernen. In diesem Gespräch tauschen wir Informationen aus und gehen auf individuelle Fragen und Anliegen ein. Wir möchten Ihrem Kind und Ihnen einen harmonischen Start in unserem Kindergarten ermöglichen.

Es ist uns wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt. Wir widmen ihm deshalb besondere Aufmerksamkeit, nehmen seine Bedürfnisse ernst, schaffen eine möglichst angenehme Atmosphäre und vermitteln ihm das Gefühl, dass es bei uns willkommen ist. Mit Ihrer Hilfe möchten wir eine gute Beziehung zu Ihrem Kind aufbauen und ihm die Eingewöhnungszeit in unserem Kindergarten erleichtern.

Von Anfang an sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Selbstbildung Ihres Kindes herauszufordern, indem wir:

- uns als verlässliche Bezugsperson anbieten und es erzieherisch begleiten
- eine anregende Umgebung schaffen
- seinem Bewegungsbedürfnis Raum geben
- Ihr Kind beobachten, immer wieder seine Bedürfnisse und seine Themen aufgreifen und seinen Entwicklungsstand berücksichtigen
- Ihrem Kind Zeit und Gelegenheit geben, sich mit der Umgebung oder mit Problemen oder Fragen auseinander zu setzen
- Ihrem Kind bei Schwierigkeiten, die es nicht alleine bewältigen kann, Hilfestellung geben
- mit den Kindern die Natur entdecken
- soziale und kulturelle Kontakte fördern.
- Respekt und Interesse vermitteln und einen partnerschaftlichen Dialog führen.

Zweijährige

Ab dem Kindergartenjahr 2010 / 2011 nehmen wir Zweijährige in unsere Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit auf. Auf diese Aufgabe freuen wir uns und sehen die Zweijährigen in unserem Kindergartenalltag als Bereicherung für die älteren Kinder an und auch für uns Erzieherinnen.

Zweijährige genießen es in der Regel, unter anderen Kindern zu sein. Sie fühlen sich wohl und entwickeln sich weiter, wenn sie eine gute und sichere Bindung zu ihrer Bezugsperson haben. Auf die erfolgreiche Eingewöhnung kommt es also bei Zweijährigen besonders an.

Für die **Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“** wählen wir eine Fachkraft aus. Sie informiert die Eltern in einem Vorgespräch über die Vorgehensweise und spricht alles Notwendige mit ihnen ab. Diese Erzieherin bietet sich während der Eingewöhnungsphase vier Wochen lang als feste Bezugsperson an und unterstützt so den Aufbau einer sicheren Bindung. Sie führt den täglichen Dialog mit den Eltern, pflegt die Rituale beim Bringen und Abholen und ist Partner bei allen Elterngesprächen. Das Kind hat nach Abschluss dieser Eingewöhnungsphase eine sichere Bindung und damit die Grundlage für Wohlbefinden, engagiertes Spiel und einen kontinuierlichen Entwicklungsverlauf. Eltern, die berufstätig sind, können darauf vertrauen, dass ihr Kind nach diesen vier Wochen jederzeit einen „si-

cheren Hafen“ in unserem Kindergarten findet, wo es sich auch bei heftigen Gefühlsausbrüchen geborgen fühlen kann.

Spiele und Entdecken macht dem Kleinkind große Freude, mit seiner Neugier begegnet es täglich neuen Herausforderungen. In unserem Raumkonzept berücksichtigen wir Spiel- und Bewegungsräume, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder entgegenkommen. Experimentierfreude unterstützen wir mit verschiedenen gut zugänglichen, sinnesanregenden Materialien und bereichern das Spiel mit diesen Impulsen. Wir beobachten das Kind, begleiten sein Lernen einfühlsam und verändern Materialien und Räume den Kindern entsprechend.

Im Austausch mit der kleinen Persönlichkeit gehen wir wertschätzend auf individuelle Stärken und Interessen ein. Stolz genießt es ein Zweijähriges, helfen zu können und zu zeigen, was es schon kann. So entwickelt es Selbstständigkeit und Selbstwertgefühl und bildet seine Persönlichkeit. Dazu gehört die „Ich – Entwicklung“, die oft von massiven Willensbekundungen begleitet ist. Mit Geduld und Vertrauen begegnen wir dem Kind in dieser Phase. Wir nehmen es mit seinen Gefühlen und Interessensäußerungen an. Situationen, die für das einzelne Kind bedeutsam sind, nehmen wir wahr und suchen geduldig und einfühlsam nach Wegen, uns mit ihm zu verständigen. Durch einen geregelten Ablauf mit klaren Strukturen erfährt das Kind immer wieder Sicherheit und freut sich daran, diese schon zu kennen. Wir achten auf unser Verhalten als Vorbild und begleiten im intensiven Kontakt mit dem Kind Interessen und Handlungen von Kind und Erzieherin mit einer gut verständlichen Sprache.

Bedürfnisse des Kindes nach Ruhe, Nahrung oder Sauberkeit nehmen wir feinfühlig wahr. Bei uns findet das Zweijährige Ruhezeiten und Rückzugsecken, wo es sich immer wieder erholen kann. Sauberkeit ist wichtig und nimmt viel Zeit in Anspruch. Hände waschen macht Spaß, eine frische Windel tut gut! Wir ermöglichen dem Kind weitgehend, sich selbst zu orientieren und eigenständig an der Erfüllung seines Bedürfnisses mitzuwirken. Es hat das Recht auf sein Tempo in jedem Entwicklungsbereich.

Mit Ritualen gehen wir auf den Wunsch des Kindes nach Sicherheit ein und gestalten verschiedene Zeiten im Tagesablauf. Dazu gehören das Vesper und das Essen zur Mittagszeit. Wir schaffen eine entspannte Atmosphäre und entwickeln gemeinsam mit den Kindern Rituale rund um das Essen: Tischgebet oder Lied, gegenseitiges „Guten Appetit“ wünschen oder rund um den Tisch anfassen und singen sind nur einige Möglichkeiten. Bei einem harmonischen Miteinander am Esstisch können Appetit und Gemeinschaftsgefühl wachsen.

Das Interesse des Zweijährigen an anderen Kindern, daran, mit ihnen in Kontakt zu kommen und zu spielen, findet im Kindergarten vielerlei Anreize zur Betätigung. Hier kann es sich und andere Kinder erleben, beim Spielen mit einzelnen Kindern, beim Streit und bei gemeinsamen Aktivitäten. Es kann seine Grenzen ebenso erleben wie das „Beteiligtsein“ am Geschehen und das „Berücksichtigtwerden“. Es erlebt Geborgenheit - auch nach Streit - und einen festen Platz in der Gruppe. Neues kennen lernen und mitmachen dürfen bei Gemeinschaftsangeboten ist spannend. Bei der Auswahl von Liedern, Bildmaterial, Texten und anderen Inhalten und Medien achten wir auf die Unterschiedlichkeit der Kinder. Wir sprechen das Kind persönlich an und achten seine Grenzen. Es entscheidet selbst, was es schon aktiv mittun möchte. Wir respektieren seine Entscheidung, geben ihm die gewünschte Zeit und vermitteln den anderen Kindern sein Bedürfnis.

Alle **Bildungs- und Entwicklungsbereiche**, die im Folgenden beschrieben werden, beinhalten Bildungsmöglichkeiten für jede Altersstufe. Wir sind uns bei der Reflexion und Pla-

nung unserer pädagogischen Arbeit der besonderen Entwicklungschancen für Zweijährige – auch im Entwicklungsfeld Sprache – bewusst.

Soziale Erziehung

Während der gesamten Kindergartenzeit begleiten wir Ihr Kind und unterstützen es in seiner sozialen Entwicklung:

Die soziale Kompetenz bildet die Grundlage für das harmonische Zusammenleben einer Gruppe.

Das Kind erfährt, dass es ernst genommen wird.

Freundschaften werden von uns unterstützt und begleitet.

Kinder werden zu gegenseitiger Hilfsbereitschaft angeregt.

Die Toleranz für andere Kulturen wird gefördert und als Bereicherung erlebt, Integration und Solidarität wird gelebt.

Wir begleiten und unterstützen das Kind in Konfliktsituationen.

Wir fördern die Fähigkeit sich in Andere hineinzusetzen und üben Rücksichtnahme.

Durch Anerkennung und Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes stärken wir dessen Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen.

Der tägliche Kreis ermöglicht dem Kind in besonderem Maße soziale Verhaltensmuster zu erlernen und zu üben, z. B. durch Kinderkonferenzen, Gesprächskreise und Spiele.

Gemeinsame Feste und Feiern fördern das Miteinander und den Gemeinschaftsinn.

Religiöse Erziehung

Der christliche Erziehungsauftrag begleitet uns bei unserer täglichen Erziehungsarbeit. Hand in Hand erleben wir unseren Kindergarten als Gemeinschaft. Die Basis unserer religiösen Erziehung bildet der respekt- und vertrauensvolle Umgang miteinander.

Für Familien anderer Religionen sind wir offen und begegnen ihnen achtsam und tolerant. Es ist unser Ziel, in uns allen ein Bewusstsein zu wecken für Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Aktuelle Themen der Kinder wie z. B. Taufe, Hochzeit, Trauer greifen wir auf. Immer wieder bestaunen und bewundern wir die Vielfalt der Schöpfung Gottes. In unserem Gartenbeet können die Kinder Wachstum erleben und Verantwortung für die Pflanzen übernehmen.

Es ist uns wichtig, sorgsam mit der Natur umzugehen und Werte zu vermitteln. Aus konkreten Situationen heraus, dem Tages- oder dem Jahresrhythmus entsprechend, setzen wir Schwerpunkte religiösen Inhaltes. Wir beten gemeinsam, singen Lieder und feiern Feste.

Biblische Geschichten begleiten uns durch das Kirchenjahr. Die Kinder haben hierbei die Gelegenheit von Gott zu hören und Antworten und Hilfen für ihr Leben zu bekommen. Christliche Grundsymbole wie Brot, Wasser und Kreuz lernen sie in diesem Zusammenhang kennen. Wir wollen den Kindern die christliche Botschaft nahe bringen.

Bei verschiedenen Anlässen begegnen wir der Kirchengemeinde: beim Besuch der Kirche, bei Gottesdiensten, Veranstaltungen im Gemeindehaus und beim Kontakt zu Mitarbeitern der Kirchengemeinde.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihrer Familie an Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde sowie an unseren Familiengottesdiensten teilnehmen und laden Sie ganz herzlich dazu ein.

Spiel

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ Friedrich W. A. Fröbel

Das Spiel des Kindes nimmt in seinem Leben den größten Raum ein. Den Großteil eines Tages verbringt ein Kind spielend. Wir geben dem Kind Raum, Zeit und anregendes Material zum Spielen.

Es lernt dabei, was im Leben bedeutsam ist. Spielen ist unverzichtbar für die geistige Entwicklung eines Kindes. Es optimiert den Prozess der Informationsverarbeitung, stimuliert das Gehirn, macht es flexibel und ermöglicht kreatives Verhalten in schwierigen Situationen. Spielen fördert die Intelligenz.

Deshalb ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit, den Kindern ein Umfeld anzubieten, das vielfältige Spielmöglichkeiten zulässt.

In unserem Kindergarten erschließen sich den einzelnen Kindern immer neue Interessensbereiche durch vielfältige Angebote, Impulse und Wünsche. Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeitet sich das Kind im Spiel. Es erkennt Zusammenhänge und erweitert seine sozialen, intellektuellen und handwerklichen Fähigkeiten.

Das **Freispiel** ist ein wesentlicher Teil unseres Kindergartenalltags.

Freispiel ist die Zeitspanne in unserem Tagesablauf, in der das Kind in freier Entscheidung seine Tätigkeiten wählen und spontan seinen Spielbedürfnissen nachgehen kann. Es hat hier die Möglichkeit, intensiv und nachhaltig zu spielen.

Das Freispiel ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Entfaltung der geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte eines Kindes. Es lernt soziale Umgangsformen sowie den sorgsamen Umgang mit Materialien.

Möglichkeiten Ihres Kindes im Freispiel:

- **Rollenspiel**
- **Bau – und Konstruktionsspiele**
- **Maltisch**
- **Lege-, Tisch- und Regelspiele**

Die Spieldauer, den Spielort und die Mitspieler wählt das Kind jeden Tag neu.

Wir stellen den Raum und die Materialien bereit. Durch gezieltes Beobachten gewinnen wir Erkenntnisse über den Entwicklungsstand und die Interessen des einzelnen Kindes. Alle Hilfen, die wir während des Freispiels geben, dienen dazu, das freie Spiel zu unterstützen und zu fördern. Wir lassen dem Kind Freiraum und Zeit, greifen die Ideen, Impulse, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder auf und stellen geeignetes Material zur Verfügung. Bei Situationen, die das Kind nicht alleine bewältigen kann, geben wir Hilfestellungen. Wir sind Spiel- und Gesprächspartner und Beobachter.

Nach rechtzeitiger Ankündigung ist die Glocke das Signal zum Aufräumen, dadurch wird das Freispiel beendet. Während des Freispiels werden parallel Aktivitäten in Kleingruppen angeboten, z.B. Schulanfängerprojekte, Bewegungseinheiten und vieles mehr.

Sprache

Sprechen und Sprache der Kinder zu fördern ist ein zentrales Anliegen unserer pädagogischen Arbeit. Sprache ermöglicht den Zugang zu allen Bereichen. Sprache ist auch ein Werkzeug bei der Entwicklung des Denkens.

Wir brauchen die Sprache, um uns zu verständigen, um Dinge zu benennen, um Gefühle und Erfahrungen mitzuteilen und weiter zu geben. Erst Sprache schafft die Voraussetzung, dass unser Leben im sozialen Gefüge gelingt.

Deshalb legen wir in unserer Einrichtung Wert auf Angebote wie Lieder, Reime, Erzählungen, Fingerspiele, Kreisspiele, Rätsel und rhythmisches Sprechen. Sie fließen in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Wir begleiten die Kinder sprachlich in allem, was sie erleben, tun und erfahren. Gemeinsam vereinbaren wir Regeln, verständigen uns über Werte und bei Konflikten. In unseren Gruppenräumen finden die Kinder Bücher, Kinderzeitschriften, Bilder, Buchstaben, Zahlen, Spiele und vieles mehr, die sie zum Sprechen und Erzählen anregen. Wir hören den Kindern zu, fördern Rollenspiele, Fantasiereisen und erzählen Geschichten und Märchen. Im Gesprächskreis haben die Kinder Gelegenheit sich auszutauschen sowie verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten zu üben. Mit Musik und Bewegung erleben die Kinder eine „lebendige Sprache“, die Spaß macht und fröhlich stimmt.

- * Im **Projekt „Sag mal was“**, zukünftig „Intensive Sprachförderung im Kindergarten“ (ISK), unterstützen wir Kinder, die vor der Einschulung stehen und einen besonderen Förderbedarf haben. Diese Förderung ist ein zusätzliches Angebot und geht über die Sprachförderung im Rahmen des Orientierungsplans hinaus.

Körper und Motorik

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.“ Juvenal

Bewegung ist eine Lernmöglichkeit und kindliche Ausdrucksform. Für eine gesunde körperliche, motorische, sensorische und kognitive Entwicklung ist Bewegung ebenso unerlässlich wie für die Entwicklung im emotionalen Bereich, die Entwicklung von Motivation und die Entwicklung von sozialem Verhalten.

In den ersten 6 - 8 Lebensjahren werden die Grundlagen für ein positives Körpergefühl gelegt. Das Selbstwertgefühl ist bei Kindern fast immer an ihre körperlich motorischen Fähigkeiten geknüpft. Die Kinder erschließen sich ihre Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem durch Bewegung.

Um Sicherheit zu gewinnen und eine Persönlichkeit entwickeln zu können, braucht das Kind vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Daraus erwächst eine positive Lebenseinstellung.

Das körperliche Wohlbefinden, Bewegung, Gesundheit, und Ernährung sind eng miteinander verknüpft. Damit die Kinder ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln können, vermitteln wir ihnen Wissen über Nahrungsmittel und deren Bedeutung für unseren Körper.

Wir fördern die körperliche Entwicklung Ihres Kindes, indem wir täglich Bewegungsanreize schaffen. Die Bewegungsfreude der Kinder möchten wir erhalten und ermöglichen deshalb immer wieder Bewegungseinheiten während unserer Betreuungszeiten.

Feste Bestandteile unseres Tagesablaufes sind Aufenthalte im Freien. Wir nutzen die angrenzende Wiese, den Hartplatz der Grundschule sowie die Spielplätze in unserer näheren Umgebung. Im Garten haben die Kinder die Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang frei auszuleben. Sie finden dort vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen und ihre Muskulatur zu kräftigen. Das Klettergerüst lädt die Kinder zum Erproben und Erweitern ihrer Fähigkeiten ein. Beim Schaukeln wird der Gleichgewichtssinn ebenso geschult wie beim Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen.

- * In unseren wöchentlichen **Turnstunden** trainieren wir die Kondition sowie die Koordination von Körper, Geist und Bewegung und setzen dazu vielfältige Geräte und Materialien ein.

Sinne

Die Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Die

Sinne bilden die Grundlage für Wahrnehmung und Lernen. Wir möchten den Kindern Gelegenheit geben möglichst viele Sinneseindrücke zu gewinnen.

Den Kindern stehen verschiedene Gestaltungsmittel und Materialien zur freien Verfügung, die sie zum künstlerischen und ästhetischen Gestalten inspirieren.

Stilleübungen sensibilisieren den Gehörsinn gleichermaßen wie Musik in allen Formen.

Theaterspiele und Rollenspiele fördern die optische Wahrnehmung und die körperliche Ausdrucksfähigkeit.

Den Tastsinn, den Geruchssinn und das bewusste Wahrnehmen von Geschmacksrichtungen fördern wir über Spiele und gemeinsame häusliche Beschäftigungen.

Wir gehen bei fast jeder Witterung ins Freie, damit die Kinder die Natur erleben.

- * Unsere **Naturtage** bieten den Kindern die Möglichkeit, Natur spielerisch und mit allen Sinnen zu entdecken und zu erforschen.

Denken

Wir unterstützen die Wahrnehmung und das Denken Ihres Kindes, indem wir die Natur mit Spannung und Staunen betrachten. Die Kinder denken über ihre Beobachtungen nach und entwickeln und verfeinern beim Philosophieren ihr eigenes, individuelles Bild von der Welt.

Wir versuchen, Naturphänomene, physikalische Gesetze, mathematische Zusammenhänge und technische Vorgänge zu entdecken. Eine Brücke zwischen theoretischem und handlungsgebundenem Denken wird dadurch geschaffen.

In Projekten, die wir mit den Kindern planen, setzen wir Impulse und schaffen Voraussetzungen, welche die Kinder zum Nachdenken, Forschen und Experimentieren herausfordern. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Erfahrungen und ihre kindliche Neugierde einfließen zu lassen, eigene Theorien aufzustellen und diese auszuprobieren.

Durch unsere Arbeit unterstützen wir die eigene Denkweise Ihres Kindes und schaffen eine Basis für ein späteres naturwissenschaftlich-mathematisches Verständnis.

- * Im **Projekt „Zahlenland“** setzen sich unsere Schulanfänger intensiv mit Mengen und Ziffern auseinander.

Beobachtung und Dokumentation

Es ist unser Anliegen, Ihr Kind genau kennen zu lernen. Eine Voraussetzung dafür ist der regelmäßige Besuch unseres Kindergartens.

Kenntnisse über die Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten wir durch gezielte Beobachtungen.

Wir beobachten Ihr Kind in unterschiedlichen Situationen und behalten seine Entwicklung im Auge.

Alle Dokumentationen bilden die Grundlage für die Planung und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit und für das jährliche Entwicklungsgespräch, das wir mit Ihnen führen. Bei diesem Gespräch informieren wir Sie über unsere gewonnenen Erkenntnisse, den Entwicklungsstand und die Themen Ihres Kindes. So können wir es gemeinsam optimal fördern.

Im Portfolio Ihres Kindes halten wir im Gespräch mit dem Kind besondere Erlebnisse, Entwicklungsschritte, persönliche Begabungen und Bildungsthemen fest.

2.3. Fortbildung und Teamarbeit

Professionelles Arbeiten erfordert Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte. Voraussetzung zur Stärkung der frühkindlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit sind neueste Fachkenntnisse. Wir sind bestrebt, unser pädagogisches Fachwissen immer wieder durch Fortbildung zu erweitern.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen tauschen wir uns über unsere Beobachtungen und die Planung unserer pädagogischen Arbeit aus. Wir nehmen die Interessen, Fragen und Bildungsthemen der Kinder auf und nutzen diese für die Auswahl individueller Förderangebote.

Unsere Beobachtungsergebnisse fließen darüber hinaus in die Planung und Umsetzung unserer gesamten pädagogischen Arbeit ein. Beobachtungen können Materialanschaffungen, Angebote oder Umgestaltung von Bildungsinselfn, besondere Impulse oder Projekte zur Folge haben.

Im Team klären wir organisatorische Fragen und planen alle weiteren Vorhaben.

3. Hand in Hand mit allen Beteiligten

Ihr Kind hat während seiner Kindergartenzeit die Möglichkeit in verschiedenen Projekten sein soziales und kulturelles Umfeld kennen zu lernen. Wir beziehen Ihr Kind aktiv in die Vorbereitung und Durchführung ein.

3.1. Hand in Hand mit den Eltern

Die Erziehung im Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung Ihres Kindes in der Familie.

Für seine stetige Weiterentwicklung ist eine intensive, vertrauensvolle und von Achtung und Akzeptanz geprägte Zusammenarbeit wesentlich. In verschiedenen Gesprächen nehmen wir uns dafür Zeit:

Aufnahmegespräch

Nachdem Sie von uns die Aufnahmebestätigung erhalten haben, vereinbaren wir einen Termin für ein persönliches Aufnahmegespräch in unserem Kindergarten. Ziel des Gespräches ist das gegenseitige Kennenlernen. Wir tauschen wichtige Informationen aus, klären Formalitäten und Erwartungen ab und vereinbaren Termine für Schnupperbesuche. Besonderheiten, Vorlieben und Vorkenntnisse Ihres Kindes sollen dabei ebenfalls zur Sprache kommen.

Entwicklungsgespräch

Einmal jährlich führen wir mit Ihnen ein ausführliches Gespräch. Es dient dem Austausch von Sichtweisen und Wahrnehmungen von Entwicklungsschritten und dem Entwicklungsstand Ihres Kindes sowie dessen Stärken, Themen und Interessen. Wir besprechen individuelle Ziele und Fördermöglichkeiten.

Gespräch zwischen Tür und Angel

Für wichtige aktuelle Anliegen stehen wir Ihnen gerne im „Tür- und Angel-Gespräch“ zur Verfügung.

Zu besonderen Anlässen laden wir alle Eltern ein:

Informationselternabend für neue Familien

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Kindergartenjahres laden wir interessierte Eltern in unseren Kindergarten ein. Wir informieren Sie an diesem Abend über unsere pädagogische

Arbeit. Sie haben die Möglichkeit uns und unsere Räumlichkeiten kennen zu lernen sowie Fragen an uns zu richten.

Erster Elternabend mit Wahl

Der erste Elternabend eines Kindergartenjahres findet im Herbst statt. An diesem Abend haben Sie Gelegenheit mit dem Träger unseres Kindergartens in Kontakt zu kommen und unsere Elternschaft kennen zu lernen. Der Elternbeirat für das laufende Kindergartenjahr wird gewählt.

Weitere Elternabende finden je nach aktuellen Anlässen im Kindergarten und / oder Interessen der Eltern statt.

Elternbeirat

Dieses Gremium setzt sich aus zwei Elternvertretern je Gruppe zusammen und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Erziehern und dem Träger.

Der Elternbeirat trifft sich mindestens zweimal im Kindergartenjahr zu Sitzungen und berichtet den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr über seine Tätigkeit. Seine Arbeit macht er auch in einem Ordner bei der Eltern- Pinnwand transparent.

Elternbriefe

Mindestens viermal im Jahr erhalten Sie allgemeine und aktuelle Informationen in schriftlicher Form.

Pinnwände und Schaukasten

Wichtige und aktuelle Informationen finden Sie an unserer **Pinnwand im Eingangsbereich** des Kindergartens. Bitte schenken Sie dieser besondere Aufmerksamkeit, da kurzfristige Neuigkeiten an dieser Stelle ausgehängt werden. Eine weitere **Pinnwand** finden Sie in der **Elternecke**. Diese gestaltet der Elternbeirat.

Der **Schaukasten** vor dem Kindergarten enthält allgemeine Informationen.

Feste und Feiern

Feste und Feiern bereichern unsere Gemeinschaft im Kindergarten. Sie können am Kirchenjahr, an Jahreszeiten, an Projekten oder an besonderen Anlässen orientiert sein.

Bei diesen Veranstaltungen sind wir ganz besonders auf Ihre Mithilfe und Unterstützung angewiesen.

3.2. Hand in Hand mit der Kirchengemeinde

Eine vertrauensvolle Basis ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Wir erfahren immer wieder Unterstützung und Hilfe seitens der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde.

In regelmäßigen Dienstgesprächen findet ein Austausch zwischen Pfarrer, Kindergarten-ausschuss und Leiterinnen statt.

Verschiedene Anlässe geben uns Gelegenheit bei Gottesdiensten mitzuwirken und mit der Kirchengemeinde zu kooperieren.

Im Martin-Luther-Haus finden wir eine Begegnungsstätte, die alle einlädt und vereint.

Besonders pflegen wir den Kontakt zu den Kindern und den Mitarbeitern des Evang. Kindergartens aus der Gartenstraße.

Ein regelmäßiger Kontakt besteht zwischen der Diakonin, den Kindern und den pädagogischen Fachkräften. Zu Ende der Kindergartenzeit hat Ihr Kind die Möglichkeit an Minijung-schartreffen teilzunehmen und diese nach den Sommerferien weiter zu pflegen.

3.3. Hand in Hand mit der Fachberatung und dem Diakonischen Werk

Die Fachberatung vom Diakonischen Werk trägt mit ihrer Arbeit dazu bei, dass wir unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag mit guter Qualität erfüllen. Mit dieser Unterstützung können wir unsere Einrichtung innovativ und bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Das Diakonische Werk berät Träger und Leiterin. Es bietet uns Erzieherinnen Fortbildungsangebote, Fachtage und Projekte an.

Die Verantwortlichen geben die neuesten Informationen für unseren Fachbereich weiter und vertreten gleichzeitig die Interessen der evangelischen Kindergärten in kirchlichen, kommunalen und staatlichen Gremien auf Ort-, Landes- und Bundesebene.

3.4. Hand in Hand mit den Schulen

Grundschule

Wir möchten Ihrem Kind den Übergang in die Grundschule erleichtern und arbeiten mit den Pädagogen der Grundschule zusammen. Wir tauschen uns über Erwartungen, gemeinsame Vorhaben, vorzeitige Einschulungen oder Zurückstellungen aus. Eine Kooperationslehrerin besucht regelmäßig unsere Schulanfänger und stellt eine Vernetzung zwischen Grundschule und Kindergarten her. Ein halbes Jahr vor der Einschulung findet ein gemeinsam gestalteter Elternabend statt.

Albert-Schweitzer-Schule

Bei Bedarf und nach vorheriger Absprache mit den Eltern nehmen wir Kontakt mit der Kooperationslehrerin dieser Schule auf und stimmen weitere Fördermaßnahmen gemeinsam ab.

Zur Unterstützung einer positiven Wahrnehmung und Motorik werden seitens der Schule Psychomotorikstunden in der Kraichgauhalle angeboten. Alle Kinder können daran teilnehmen.

3.5. Hand in Hand mit dem Seniorenheim und anderen Einrichtungen

Unsere Kinder besuchen regelmäßig die Bewohner des „Hauses für Betreuung und Pflege“. Bei diesen Begegnungen mit gemeinsamen Spielen, Liedern und Feiern steht das Miteinander im Vordergrund.

Wir pflegen Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen und nutzen diese. Mit unseren Kindern besuchen wir die Stadtbücherei und Veranstaltungen des Kulturamts.

3.6. Hand in Hand mit Ärzten, Therapeuten und Behörden

Nach vorheriger Rücksprache mit den Eltern und schriftlicher Einverständniserklärung können wir mit Ärzten und Therapeuten in Kontakt treten, um eine ganzheitliche Unterstützung des Kindes zu ermöglichen.

Bei Bedarf stellen wir in Absprache mit den Eltern Kontakte zu Beratungsstellen her oder leiten Adressen von verschiedenen Therapeuten weiter.

Literaturhinweise

Das Profil evangelischer Kindertageseinrichtungen in Baden

„Ordnung der Tageseinrichtung für Kinder“ der vier Kirchen in Baden-Württemberg

„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“

„Handbuch der Bewegungserziehung“ von Renate Zimmer